

Breite-Lehrer unterstützen Variante «SHED»

Intensiv einbezogen wurden die Lehrer der Breiteschule bei der Planung des Projekts «SHED». Bei der Alternative «SOL» war dies nicht der Fall.

VON **DANIEL JUNG**

Am 17. April wird in der Stadt Schaffhausen über die Erweiterung des Schulhauses Breite abgestimmt. Dabei stehen die beiden Varianten «SHED» und «SOL» zur Auswahl.

Das ursprüngliche Projekt «SHED» wurde im Januar 2012 in einem Projektwettbewerb ausgewählt. Zwar nicht stimmberechtigt, aber trotzdem bei den Jurysitzungen dabei, war damals Renate Widmayer, Co-Vorsteherin und Klassenlehrerin der Breiteschule. Nach der Prämierung von «SHED» war ihr Einsatz aber keineswegs erledigt – die Arbeit fing erst richtig an.

Gemeinsam mit Roland Kammer, ebenfalls Co-Vorsteher und Klassenlehrer an der Breiteschule, entwickelte sie ein Raumkonzept für die vorgesehene Schulhauserweiterung, um den Bedürfnissen des Schullebens gerecht zu werden. «Dabei mussten zahlreiche wichtige Details geklärt und geändert werden», sagt Widmayer. Über die optimale Nutzung der Gruppen- und Therapie Räume, die dafür notwendigen Zugänge, die Gestaltung der Gänge, das sinnvolle Platzieren der Garderoben und die Anzahl der Toiletten musste in zahlreichen Sitzungen mit den zuständigen Fachleuten beraten werden. «Das Schulhaus «SHED» war keineswegs von Anfang an perfekt», sagt Widmayer. In einem Prozess, der mehrere Monate



Die zwei Schulcontainer, die seit 1997 beim Schulhaus Breite stehen, sind heute in schlechtem Zustand.

Bild Daniel Jung

gedauert habe, sei es aber gelungen, dem Gebäude ein bedarfsgerechtes Innenleben zu verleihen. «Das hat enorm viel Arbeit und Freizeit gekostet», sagt Widmayer, «aber zugunsten eines guten Schulhauses haben wir den Beitrag gerne geleistet.»

Anders beim günstigeren Alternativprojekt «SOL». Zwar hat die Entwicklung des Bauprojekts unter Leitung der Baufachkommission rund zweieinhalb Jahre in Anspruch genommen. Ein Einbezug der betroffenen Lehrkräfte der Breiteschule sei in dieser Zeit aber kaum erfolgt. «Ein Optimierungsprozess fand hier überhaupt nicht statt», sagt Roland Kammer. «Wir wurden nur

einmal an einer kurzfristig einberufenen Sitzung über die Ausrichtung des Gebäudes befragt, ein zweites Mal hat man uns über den Stand der Planung informiert», so Kammer. Ein Einbezug der Lehrerschaft sei hier zwar versprochen, aber nicht eingelöst worden.

Kritik an engen Gängen

Am Projekt «SOL» kritisieren Widmayer und Kammer nicht die Bauweise aus Holz, sondern mehrere praktische Punkte: Die Gebäude seien verstückelt, einige Gänge seien zu eng, die Gruppenräume nicht optimal nutzbar und verfügten, wie die Schulzimmer auch, über zu wenig natürliches Licht. Dazu

komme, dass die Gänge nicht beheizbar seien, was eine kinderfreundliche Nutzung zusätzlich erschwere.

Die beiden Co-Vorsteher glauben nicht daran, dass Verbesserungsvorschläge nach der Volksabstimmung noch eingebracht werden können. Das Projekt «SOL» sei viel zu wenig durchdacht, sagt Roland Kammer. ««SHED» hat zwar höhere Baukosten, die Unterhalts- und Betriebskosten, so die Einschätzung von Experten, sind aber niedriger», sagt der Lehrer. «SHED» koste zwar mehr, sei aber dementsprechend auch mehr wert. Unbestritten ist dabei: Es braucht mehr Schulraum auf der Breite.